leicht graulich und an dem ersten Fussgliede rostroth behaart.

Flügel gegen die Spitze hin rauchig getrübt. Bruststück besonders in der Gegend des Flügelgrundes, Mittelsegment seitlich weisslich behaart.

Chel. orientale sieht in Gestalt, Behaarung, kurz in seinem ganzen Aeusseren dem *Chel. florisomne* gleich; man unterscheidet aber die letztere Art auf den ersten Blick hin von *Chel. orientale* an der aufrechten Gesichtsschildplatte, der grobländsrunzeligen, breiten und sehr deutlich abgesetzten oberen Querzone und dem ganz matten dreieckigen Raume des Mittelsegments, sowie an der durchaus viel groberen und dichteren Sculptur. Noch näher steht dem *Chel. orientale* Nylander's *Chel. nigricorne*; beide Arten haben einen gleich geformten Gesichtsschild, bei *Ch. nigricorne* jedoch ist der Hinterkopf kürzer und weniger breit, der obere runzelige Querstreifen des Mittelsegments durchaus deutlich abgegrenzt, die Punktirung bedeutend dichter und weniger grob; auch ist *Chel. nigricorne* durchwegs bedeutend kleiner als *Chel. orientale.*

Armenien (Araxes-Thal).

Litteratur.

C. A. Teich, Baltische Lepidopteren-Fauna. Riga 1889 bei W. F. Häcker.

Diese Arbeit ist eine sehr werthvolle Ergänzung zu der Nolcken'schen Fauna und zeichnet sich besonders dadurch aus, dass sie viel genauere Angaben über die Flugzeit der Schmetterlinge enthält, als man sie sonst in ähnlichen Werken findet. Ein dadurch ermöglichter Vergleich mit unserer Berliner Fauna führt zu dem merkwürdigen Ergebniss, dass viele Schmetterlinge dort früher fliegen als bei uns, obgleich Riga, der Wohnort des Verfassers, beinahe 5 Breitengrade nördlicher liegt als Berlin.

So hat Teich die *Acronycta abscondita* vom 22. Mai bis 24. Juni geködert, während sie bei uns beispielsweise am 6. und 20. August gefangen wurde. *Acron. Cuspis* ist bei uns am 27. Juli und 4. August gefangen worden, bei Riga fliegt sie schon im Juni bis Anfang Juli. Die bei uns ausserordentlich seltene *Agrotis sobrina,* welche wohl hier ihre Nordwestgrenze erreicht, ist einmal am 11. August bei Köpenick gefangen worden; bei Riga dagegen ist sie ziemlich häufig und fliegt vom 13. Juli bis Ende des Monats. *Demas Coryli* wurde bei Riga schon am 21. April gefangen, während die früheste Angabe für Berlin lautet: 11. Mai.

Es scheint, dass in den baltischen Provinzen hauptsächlich solche Thiere früher fliegen, welche als Puppen überwintern. Vielleicht ist dies darauf zurückzuführen, dass die Tage dort im Sommer viel länger sind und dass damit den Puppen nach der langen Winterruhe in kürzerer Zeit eine viel grössere Menge Wärme zugeführt wird, so dass sie schneller zur Entwickelung gelangen, ähnlich wie bei uns getriebene Puppen, die man aber vorher auch einer tüchtigen Kälte aussetzen muss, wenn man auf Erfolg rechnet.

Bei Tagfaltern ist der Unterschied in der Flugzeit zwischen Riga und Berlin nicht so auffallend. So fliegt z. B. *Melitaea Aurelia* dort von Ende Mai bis Ende Juni, bei uns von Anfang Juni bis Ende Juli. Dagegen fliegt *Mel. Cinxia* dort Anfang Juni, bei uns schon von Ende Mai an. Solche Gegensätze erklären sich wohl daraus, dass bei den Melitaeen die Raupen es sind, welche überwintern und dass diese gelegentlich bei uns früher im Jahre Nahrung finden.

Noch einen andern Werth haben Teich's sorgfältige Zeitangaben und sonstigen Beobachtungen. Bei manchen Thieren ist es immer noch fraglich, ob sie im Jahre nur eine oder zwei Generationen haben. Ein Vergleich der Teich'schen Angaben mit anderen, die uns gerade zur Hand sind, ergiebt wieder für eine ganze Anzahl von Arten die auch sonst schon bekannte Thatsache, dass ein Thier, welches in wärmeren Gegenden zwei Generationen hat, es an der Nordgrenze seiner Verbreitung nur auf eine Generation bringt.

Ebenso erwähnenswerth sind mancherlei Beobachtungen, welche von den baltischen Sammlern bei der Zucht gemacht wurden. So entwickelten sich z. B. von *Deilephila Galii* drei Falter schon am 1. und 2. Sept. 1879, während die übrigen erst, wie gewöhnlich, im nächsten Jahre ausschlüpften. Aus solchen Vorkommnissen erklärt sich wohl die sonst schon ausgesprochene Vermuthung vom Vorkommen einer zweiten Generation beim Labkrautschwärmer und anderen.

Ein hübsches Beispiel für die ausserordentliche Empfindlichkeit mancher Raupen gegen das Futter giebt Verf. bei *Cucullia Gnaphalii*. Wenn die aus Dubbeln nach Riga mitgenommenen Raupen mit Solidago von den Kirchhöfen gefüttert wurden, so gingen sie binnen kurzer Zeit sämmtlich ein. Nun liegt Dubbeln am Strande und man kann annehmen, dass dort Solidago auf dürrem Boden steht, während es auf den Rigaer Kirchhöfen fetten Boden hat. Leider sagt Teich darüber nichts, und es ist sehr zu bedauern, dass er überhaupt keine näheren Angaben über die Bodenverhältnisse des Gebietes macht, wie das z. B. in der Mecklenburgischen Makrolepidopteren-Fauna von Franz Schmidt geschehen ist. Derartige Mittheilungen würden die Arbeit des Verfassers noch viel anregender und werthvoller gemacht haben. W. D.

W. Petersen. Fauna baltíca. Die Schmetterlinge der Ostseeprovinzen Russlands. Nach der analytischen Methode bearbeitet. Reval, A. Mickwitz. 1890.

Der Verfasser hat sich die sehr dankbare Aufgabe gestellt, die Schmetterlinge der Ostseeprovinzen in ähnlicher Weise zu bearbeiten, wie dies Seidlitz mit den Käfern desselben Gebietes gethan hat, um Sammlern das richtige Bestimmen zu ermöglichen. Aus dem vorliegenden Hefte, welches die Tagfalter behandelt, ersieht man, dass der Verfasser auch solche Arten aufführt, welche in den Nachbargebieten vorkommen und deren gelegentliches Auftreten in den baltíschen Provinzen vermuthet wird. Das Werk gewinnt dadurch an Brauchbarkeit für weitere Kreise, indem die Anzahl der Arten vermehrt wird; so fehlen z. B. nur 7 Arten, welche in der Gegend von Berlin vorkommen, nemlich *Thecla Spini*, *Polyommatus Dorilis*, *Lycaena Argiades*, *L. Euphemus*, *L. Arcas*, *Satyrus Statilinus* und *Spilothyrus Alceae*. Dagegen wird aber eine ganze Anzahl anderer Arten besprochen, welche bei Berlin nicht heimisch sind, wie z. B. *Argynnis Aphirape*, *Freya*, *Amathusia*, *Frigga*, *Adippe*, *Laodice* und viele Andere. In Uebereinstimmung mit der eben besprochenen Arbeit von Teich wird für die Ostseeprovinzen das Vorkommen von 108 Tagfaltern festgestellt, während für den Sammelbezirk von Berlin 103 sichergestellt sind.

Wenn das Werk in der begonnenen Weise weitergeführt wird, so verspricht es ein sehr brauchbares Handbuch für diejenigen zu werden, welche hauptsächlich norddeutsche Arten sammeln. Vielen dürfte es angenehm sein, dass der Verfasser sich die gewiss nicht geringe Mühe gemacht hat, seine Analysen so einzurichten, dass die Falter in derselben Reihe aufeinander folgen wie im Staudingerschen Katalog. W. D.

The Canadian Entomologist, edited by C. J. S. Bethune, Port Hope, Ontario. London (Canada). Vol. XXII. No. 7. July 1890. Inhalt:

Cook, A. J., Aphidius granariaphis. Pg. 125. — Bean, T. E., The Butterflies of Laggan, N. W. T.; Account of certain species inhabiting the Rocky Mountains in lat. 51,25. (Cont.) Pg. 126. — French, G. H., Some new Moths. Pg. 133. — Harrington, H., On the Lists of Coleoptera published by the Geological Survey of Canada 1842—1888. Pg. 135. — Smith, J. B., Preliminary Catalogue of the Arctiidae of temperate North America, with Notes. (Cont.) Pg. 141.

Druck von Otto Dornblüth in Bernburg.